SPRACHLICHES ZUR *VULGATA*

VON

BENGT LÖFSTEDT

Einleitung

« Es bleibt ... eine beschämende Tatsache, dass wir keine grössere Monographie über die [Sprache der] *Vulgata* besitzen, die den Ansprüchen der heutigen Wissenschaft genügt, und es darf ohne Übertreibung gesagt werden, dass eine derartige auch vom rein philologischen Gesichtspunkte aus ein dringendes Desideratum ist », bemerkte E. Löfstedt, *Syntactica* 2 (1933), 461 f. Dies gilt jetzt nicht weniger als vor 50 Jahren. Immer noch sind wir auf die alten Handbücher von H. Rönsch, *Itala und Vulgata* (2. Aufl., 1875) und F. Kaulen, *Sprachliches Handbuch zur biblischen Vulgata* (2. Aufl. 1904 ; Neudruck 1973) angewiesen, die von E. Löfstedt erwähnt wurden [1].

W. E. Plater & H. J. White, *A Grammar of the Vulgate* (1926), wird von E. Löfstedt nicht genannt. Diese Arbeit ist in der Tat wenig förderlich. Erstens ist sie von Kaulens oben genanntem Werk stark abhängig ; im Vorwort heisst es : « we gratefully acknowledge our obligations to Kaulen's *Handbuch zur Vulgata*, which we have frequently consulted. At the same time we must claim that our work is independent ; in such a subject as this, resemblance does not imply plagiarism ». Allerdings gibt es ja ein Sprichwort « qui s'excuse s'accuse » und die enge Abhängigkeit der späteren Arbeit von der früheren ist oft auffallend, vgl. z.B. die Darstellung von *quanquam* mit dem Konj. bei P.—W. 134 und Kaulen 298 oder die des Typus *filius mortis* P.—W. 19 f. und Kaulen 254 [2].

Wichtiger ist es, dass in vielen Fällen, in denen P.—W. von Kaulen abweichen, ihre Darstellung schlechter ist. So überstreiben sie sehr « The Foreign Element » in der *Vulgata* (S. 11 ff.) ; S. 19 werden z. B. Belege wie Apoc. 3,12 *Qui uicerit, faciam illum* als « nominatiuus pendens » bezeichnet und als Beispiele von « Hebraisms in case » angeführt, beides natürlich unrichtig ; ebensowenig ist der ebda. belegte Gebrauch des Nominativs in der Apposition (etwa Apoc. 2,13 *in diebus Antipas, testis meus fidelis*) ein Hebraismus (s. Hofmann—Szantyr, *Lateinische Syntax* 28), oder die Verwendung von *ab* mit dem Abl. nach einem Komparativ (Psalm. 8,6 *minuisti eum paulo minus ab angelis* ; P.—W. 21 ; aber s. Hofmann—Szantyr a.O. 111 f.) ; und wenige Latinisten werden mit P.—W. 34 f. in

[1] Es gibt auch Handbücher — leider recht elementaren Charakters — zum Kirchenlatein, in denen die Sprache der *Vulgata* berücksichtigt wird, z.B. H.P.V. Nunn, *An Introduction to Ecclesiastical Latin* (1951) und A. Blaise, *Manuel du latin chrétien* (1955).

[2] Zur Verbreitung dieser Ausdrucksweise in den modernen Sprachen s. A. Wifstrand, *Den gyllene kedjan* (1976) 30 ff.

StCl XXIII, București, p. 73—84

Ausdrücken wie Sirach 45,9 *induit eum stolam gloriae* oder Matth. 18,9 *bonum tibi est cum uno oculo in uitam intrare, quam duos oculos habentem mitti in gehennam ignis* (zur Auslassung von *potius* vor *quam* s. Hofmann—Szantyr a.O. 593 f.) Gräzismen sehen. In ihrem Vorwort von Jahre 1926 danken sie einem Kollegen dafür, dass er ihre Aufmerksamkeit auf den *Peregrinatio*-Kommentar Einar Löfstedts (vom Jahre 1911) gelenkt hat. Das wird für ihre sprachwissenschaftliche Belesenheit typisch sein. Eine Einzelkritik ist also zwecklos. Als éin Beispiel unter vielen erwähne ich ihre Behandlung der « Inflexional Peculiarities of the Adjectives » 67. Unter a) wird « Irregular Comparison by the use of Adverbs » mit den folgenden Stellen belegt : Agg. 2,10 *Magna erit gloria domus istius nouissimae plus quam primae* ; Ezech. 5,6 . . . *ut plus esset impia quam gentes* ; Matth. 6,26 *Nonne uos magis pluris estis illis?* Unter b) folgen sodann Belege für « Double comparison », u.a. Act. 20,35 *Beatius est magis dare quam accipere* ; Luc. 17,2 *Vtilius est illi, si lapis molaris imponatur circa collum eius . . ., quam ut scandalizet unum de pusillis istis*. Aber : erstens hat *impius* keinen regelmässigen Komparativ (zu Ezech. 5,6) ; zweitens sollte Matth. 6,26 unter b), nicht unter a) angeführt werden ; drittens enthält Luc, 17,2 keine doppelte Steigerung, sondern ist durchaus klassisch.

In der Hoffnung, dass sich jemand der Aufgabe annimmt, uns eine zuverlässige, moderne Grammatik der *Vulgata* zu schenken, seien hier einige vorläufige Notizen veröffentlicht [3].

Mehrmals bespreche ich im folgenden Ausdrücke und Konstruktionen, die im griechischen oder hebräischen Urtext Entsprechungen haben. In der Regel weise ich darauf hin, und in vielen Fällen mögen mechanische Übersetzungen vorliegen. Im Prinzip soll man sich aber m.E. nach Parallelen in nicht-übersetzten Texten und nach Erklärungen vom Lateinischen her umsehen.

Zitiert werden — ausser der Clementina — die Ausgaben der *Vulgata* von I. Wordsworth & H. I. White (Oxford 1889—1905) und R. Weber (Stuttgart 1969) ; für das alte Testament auch die Benediktiner Edition (Rom 1926 ff.). Für die *Vetus Latina* wird die Beuroner Ausgabe sowie für die Evangelien die Jülichers (Berlin 1938—63) benutzt. Das *Nouum Testamentum Graece* wird nach der Ausgabe K. Alands u.a. (Stuttgart 1983) zitiert, die *Septuaginta* nach der von A. Rahlfs (6. Aufl., Stuttgart, 1935). Für das hebräische alte Testament habe ich *The interlinear Hebrew-English Bible* Jay Greens (Lafayette, Ind., 1981) benutzt. Die von Peultier, Etienne & Gantois (Paris 1939) und von B. Fischer (Tübingen 1977) veröffentlichten Konkordanzen waren mir nützlich.

Ausser den oben erwähnten Arbeiten werden auch die folgenden abgekürzt zitiert :

Bauer = W. Bauer, *Wörterbuch zum neuen Testament* (Berlin 1971).

Blaise = A. Blaise, *Dictionnaire latin-français des auteurs chrétiens* (Turnhout 1954).

---

[3] Was andere Literatur zur *Vulgata* als die oben erwähnte betrifft, verweise ich auf das Verzeichnis bei Hofmann—Szantyr LVXI (unter Hier.) und LXIX (unter Itala und Vulg.). Wichtig sind die Arbeiten der sog. holländischen Schule, vgl. etwa Chr. Mohrmann, *Études sur le latin des chrétiens* 1—4 (Rom 1961—77).

Blass—Debrunner• = F. Blass & A. Debrunner, *Grammatik des neutestamentlichen Griechisch* (Göttingen 1976).

FEW = W. von Wartburg, *Französisches etymologisches Wörterbuch.*

Goelzer = *Étude lexicographique et grammaticale de la latinité de Saint Jérôme* (Paris 1884).

Hofmann—Szantyr = J. B. Hofmann & A. Szantyr, *Lateinische Syntax und Stilistik* (München 1965).

ThLL = *Thesaurus linguae Latinae.*

Orthographie

Heli. Nach den kritischen Ausgaben schrieb Hieronymus regelmässig *Emmanuhel*, *Gabrihel*, *Israhel*, *Nathanahel*, *Samuhel.* Der letzte Bestandteil dieser Namen ist ja das hebräische Wort für 'Got', das von Jesus auf dem Kreuze verwendet wurde : nach der *Vulgata* rief er : *Heli, Heli* (Matth. 27, 46). Dieses Wort tritt auch als erster Bestandteil des Prophetennamens *Helias* auf, der in der *Vulgata* regelmässig mit einem *h* anfängt. Ich vermute, dass dieses *h* den hebräischen Knacklaut (Kehlkopf-verschlusslaut) Aleph wiedergibt, womit das Wort auf Hebräisch beginnt. Diese Wiedergabe wird auf Hieronymus selbst zurückgehen, denn im Griechischen hat das *h* in den zitierten Namen keine Entsprechung.

Infronitus. Im ThLL 7 : 1,1497,53 wird die Schreibung *infronitus* statt *infrunitus* nur aus Glossen belegt. Sie begegnet indessen auch in mehreren Hss. von Sir. 31,23, s. die Benediktiner Ausgabe.

Palfebra. Im FEW 7,520 wird die — im Galizischen weiterlebende — Form *palfebra* für *palpebra* nur aus einer Glosse belegt. Wie jetzt aus dem ThLL 10 : 1,160,80 ff. hervorgeht, ist diese Graphie in sowohl älteren wie späteren Hss. recht häufig. Sie begegnet auch mehrfach in *Vulgata*-Hss., z. B. Psalm. 10,5 ; Prou. 4,25 ; 6,4 ; 30,13 ; Sir. 26,12 ; s. die Benediktiner Ausgaben. S. weiter Verf., Arctos 11, 1977, 72, Glotta 54, 1976, 123.

Morphologie

Der Eigenname *Dauid* bleibt in der Regel unflektiert. Die Formen *Dauidis* und *Dauidi* begegnen hauptsächlich nur um Missverständnissen vorzubeugen, z.B. I Par. 21,9 *Et locutus est Dominus ad Gad, uidentem Dauidis* (andere Hss. *Dauid*).

P.—W. S. 66 verzeichnen die Dative *uno* (Exod. 27, 14) und *alterae* (Ioel 1,3). Die letztere Belegstelle wurde von Neue—Wagener, *Formenlehre der lat. Sprache* übersehen ; sie steht aber im ThLL 1, 1730, 59 f.

Zur Flexion von *reuerti* bemerkt Kaulen S. 190 : « *Reuerti* kommt in der *Vulgata* auch als Perfektum deponentialiter vor, z.B. Matth. 2,12 *per aliam uiam reuersi sunt in regionem suam* ». Das ist irreführend. Ein Blick in Peultiers Konkordanz lehrt, dass dieses Verb im Perfekt in der Regel wie ein Deponens flektiert wird : gegenüber einer grossen Zahl von Belegen für *reuersus est* usw. (S. 972) werden nur drei Belege für *reuertisse (n)t*

angeführt (und zwar aus Exod. und Dan., d.h. aus den von Hieronymus selbst übersetzten Teilen der Bibel).

Von seltenen Verbformen erwähne ich Ezech. 36,9 *arabimini* 'ihr werdet angebaut' und Amos 4,7 *plui* 'ich habe geregnet'.

Syntax

Kasus

Nominativ. Den von E. Löfstedt, *Syntactica* 1 (Lund 1942), 76 ff. gegebenen Belegen für den Nom. bei Verben des Nennens sind die von Kaulen 271 zitierten hinzuzufügen. Vgl. noch : Is. 62,12 *uocabunt eos 'Populus sanctus', 'Redempti a Domino'.*

In den Acta Classica 25, 1982, 125 habe ich die Verbindung von *uae* mit dem Nom. bei Hieronymus und in der *Vet. Lat.* besprochen. Diese Konstruktion ist in der Tat auch in der *Vulgata* häufig, nur sollte man wohl meistens eher von einem Nom./Vok. statt von einem Nom. sprechen ; vgl. die Verbindung von *uae* mit einem Vok. Ier. 22,18 *uae domine et uae inclite* ; ebenso 34,5. Der Nom. scheint vorzuliegen an einer Stelle wie Apoc. 18,19 *uae ciuitas* (*illa* fügen einige Hss. hinzu) *magna, in qua diuites facti sunt omnes, qui habent naues in mari de pretiis eius.*

Act. 15,22 f. *Tunc placuit apostolis et senioribus cum omni ecclesia eligere uiros ex eis ... scribentes per manus eorum ...* Natürlich hätte man *scribentibus*, mit Beziehung auf *apostolis et senioribus* erwartet. Der Nom. erklärt sich teils als eine Einrenkung in den « Kasus der syntaktischen Ruhelage » (Havers), teils dadurch dass *apostoli et seniores* das logische Subjekt des Satzes ist. Auch im *Nouum* steht das Partizip im Nom., obgleich es vorher ἔδοξε τοῖς ἀποστόλοις heisst. Diese Stelle ist aber auch mit Belegen wie den folgenden zusammenzustellen : *Psalm.* 77,4 *non sunt occultata a filiis eorum in generationem alteram, narrantes laudes Domini* (Hier. hat *narrante*) ; Apoc. 14,6 f. *uidi alterum angelum uolantem per medium caelum, habentem euangelium aeternum ..., dicens magna uoce ...* An allen drei Stellen handelt es sich um Verba dicendi, und man hat in biblischen und patristischen Texten mehrfach beobachtet, dass Nominativformen dieser Verba, und zwar in erster Linie *dicens*, mehrfach erstarrt gebraucht werden (s. Hofmann—Szantyr 389 f., E. Löfstedt, *Syntactica* 1,84 ff. mit Lit.). Es wird gewöhnlich angenommen, dass hebräischer Einfluss vorliegt [4], aber die eingangs angeführte Stelle aus der Apostelgeschichte zeigt, wie leicht sich der Sprachgebrauch selbständig entwickeln konnte.

Genitiv. Während Ausdrücke wie *Iacobus Zebedaei* 'Jakob, der Sohn des Zebedaeus', sowohl in der *Vulgata* wie in anderen lat. Texten gang und gäbe sind, fällt Luc. 24,10 *Maria Iacobi* 'Maria, Jakobs Mutter' auf[5]. Die einzige mir bekannte Parallele bestätigt eher die Seltenheit dieses Sprachgebrauchs in echt-lateinischen Texten, denn es handelt sich um die

---

[4] So z.B.W. Süss, *Studien zur lateinischen Bibel* (Tartu 1933) 116 ff., A. Hilhorst, *Sémitismes et latinismes dans le Pasteur d'Hermas* (Nijmegen 1976) 78.

[5] Kaulen 253 f. zitiert diese Stelle, aber ohne auf ihre Eigentümlichkeit aufmerksam zu machen.

Mutter par excellence in der römischen Geschichte, die Cornelia: CIL VI 10043 b (= 31610), *Cornelia*, *Africani f.*, *Gracchorum* [6].

I Reg. 2,14 *sic faciebant uniuerso Israheli uenientium in Silo.* Natürlich hätte man *uenienti* erwartet, und das bieten auch mehrere Hss. Der Gen *uenientium*, der auch nicht in der LXX sein Gegenstück hat, ist wohl partitiv aufzufassen.

Hofmann—Szantyr 85 bemerken, dass der Gen. des Ausrufs selten ist. Sie verzeichnen nur wenige Belege, und zwar keine aus der *Vulgata*. Vgl. aber Ioel 1,15 *a, a, a diei!* Der Gen. ist hier übrigens nicht durch die LXX verursacht, denn dort heisst es: οἴμμοι εἰς ἡμέραν.

D a t i v. Die Konstruktion von *sedere* mit dem Dat. wird in den Wörterbüchern nicht verzeichnet. Vgl. aber Num. 22,30 *nonne animal tuum sum, cui semper sedere consuesti . . .?*; Nehem. 2,12 *animal, cui sedebam*; 14 *non era locus iumento, cui sedebam.*

A k k u s a t i v. Im ThLL 5 : 2,1455,44 ff. werden viele Belege für den doppelten Akk. nach *exigere* angeführt, und es wird bemerkt, dass passivische Konstruktionen häufiger als aktivische sind. Keine biblischen Belege werden verzeichnet, vgl. aber IV Reg. 23,35 *unumquemque secundum uires suas exegit tam argentum quam aurum, de populo terrae, ut daret pharaoni Necho*; Iob 11,6 *multo minora exigaris a Deo.*

Natürlich kann man erwarten, dass der Akk. der Beziehung, der auch *accusatiuus Graecus* heisst, in Übersetzungen aus dem Griechischen häufig ist, aber es fällt doch auf, dass Hofmann—Szantyr 36 ff. mit keinem Wort die Häufigkeit der Konstruktion in biblischen Texten erwähnt. Kurz besprochen wird sie dagegen von Plater—White 34 f. und 82, aber sie wird dort zu Unrecht als reiner Gräzismus betrachtet. Ich zitiere einige m. W. bisher nicht angeführte Belege aus der *Vulgata*: Nehem. 4.18 *gladio erat accinctus renes*; Esth. 15,8 *roseo colore uultum* (andere Hss. *uultu*) *perfusa*; I Reg. 4,12 *conspersus puluere caput* (nicht Akk. in LXX; ähnlich II Reg. 1, 2); Ioh. 11,44 *ligatus pedes et manus institis*; Eph. 6,14 und I Petr. 1,13 *succincti lumbos.*

An den folgenden Stellen liegt ein proleptischer Akk. vor: Num. 11,16 . . . *quos tu nosti, quod senes populi sint*; I Reg. 25,11 *dabo uiris, quos nescio unde sint*; Act. 10,47 *numquid aquam quis prohibere potest, ut non baptizentur hi, qui Spiritum Sanctum acceperunt?*. Vgl. Hofmann—Szantyr 471 f., wo keine Belege aus der *Vulgata* notiert sind.

Apoc. 6,1 *audiui unum de quattuor animalibus dicentem tamquam uocem tonitrui*; *Nouum* hat ὡς φωνή. Man hätte im Griech. eher φωνῇ erwartet, und eine Vulgata-Hs. hat in der Tat *uoce*. Wie der lat. textus receptus lautet, muss man *uocem* als eine nähere Spezifikation erklären; man könnte fast *unum* und *uocem* unter der Überschrift « Akkusative des Ganzen und des Teils » (wozu Hofmann—Szantyr 44) aufführen: vgl. 6,6 *audiui tamquam uocem in medio quattuor animalium dicentem.* Die Form *dicentem* für erwartetes *dicens* zeigt auch dass das Partizip, nicht nur auf *unum de animalibus* bezogen wurde.

---

[6] Vgl. auch Val. Max. 6, 7, 1, *Tertia Aemilia. . ., mater Corneliae Gracchorum*, aber hier handelt es sich wohl auch um eine Abneigung, nach *mater* dasselbe Wort im Genitiv (*matris*) zu setzen.—Zum gewöhnlichen lat. Sprachgebrauch s. Kühner—Stegmann, *Ausführliche Grammatik der lat. Sprache* 1, 414.

A b l a t i v. Hofmann—Szantyr 124 bezeichnen die Konstruktion von *necesse est* mit dem Abl. als « selten und z.T. unsicher ». *Necesse habere* mit dem Abl. wird nicht erwähnt, vgl. aber Marc. 2,17 *non necesse habent sani medico*; so die die Clementina mit vielen Hss.; Wordsworth—White und Weber drucken mit anderen Hss. *medicum*.

Die Verbindung von *necessarium est* mit dem Abl. wird von Hofmann—Szantyr a.O. nur aus den Akten der Konzilien I 4 p. 63,28 (ed. E. Schwartz) belegt. Sie begegnet auch IV Reg. 12,5 *instaurent sarta tecta domus, si quid necessarium uiderint instauratione* (einige Hss. haben *in instauratione*, andere *ad instaurationem*).

K a s u s p e n d e n t e s und A t t r a k t i o n s e r s c h e i n u n g e n. Als Beispiel für einen sog. isoliert-emphatischen Nom. verzeichnen Hofmann—Szantyr 29 u.a. Cato, *agr.* 34, 2 *ager rubricosus ... ibi lupinum ... fiet* [7]. Es werden keine Belege aus der *Vulgata* zitiert, obgleich bereits Kaulen 286 mehrere gegeben hatte. Dem Cato-Beispiel ähnlich sind z.B. Lev. 13,18 f. *caro et cutis, in qua ulcus natum est et sanatum ..., adducetur homo ad sacerdotem*; 29 *uir siue mulier, in cuius capite uel barba germinarit lepra, uidebit eos sacerdos*; ähnlich 38; Psalm. 17,31 *Deus, inmaculata uia eius*; 56,5; usw.

Hofmann—Szantyr 29 geben auch einige Belege für isolierte Akkusative, z.B. Cato, *agr.*, 5,3 *amicos domini, eos habeat sibi amicos*, sie heben aber hervor, dass diese Akkusative als Objekte gedacht und gefühlt worden sind. Ebenso in der *Vulg.*: Act. 10,38 *Iesum a Nazareth, quomodo unxit eum Deus Spiritu Sancto*: der Akk. *Iesum*, der im *Nouum* seine Entsprechung hat, ist durch das Objekt *eum* im folgenden Nebensatz wieder aufgenommen und attrahiert worden; ähnlich das von Kaulen a.O. angeführte Psalm. 73,17 *aestatem et uer, tu plasmasti ea*. Hierher gehören auch Fälle mit isoliertem Akk. wie III Reg. 9,20 f. *Vniuersum populum, qui remanserat de Amorrhaeis et Hetthaeis ..., qui non sunt de filiis Israel: horum filios, qui remanserant in terra ..., fecit Salomon tributarios*; der Akk. *uniuersum populum*, der in der LXX seine Entsprechung hat, ist als Objekt von *fecit* gedacht, aber es wurde durch *horum filios* aufgenommen und näher spezifiziert. Vgl. auch Apoc. 5,13 *omnem creaturam, quae in caelo est et super terram et ...: omnes audiui*: *omnem creaturam* wird durch *omnes* aufgenommen.

Hofmann—Szantyr behandeln nicht den gleichartigen isolierten Gen. und Dat. Vgl. aber z.B. die folgenden von Kaulen angeführten Belege: Sir. 34,17 *timentis Dominum beata est anima eius*; Is. 9,2 *habitantibus in regione umbrae mortis, lux orta est eis*. Sie sind offensichtlich den obigen Akk.-Belegen ähnlich.

Kaulen a.O. betrachtet die obigen Ausdrücke als Hebraismen [8], aber wenn auch ihre Häufigkeit in der Bibel vielleicht hebräisch beeinflusst ist, sind isolierte Nominative und Akkusative, wie aus Hofmann—Szantyrs Darstellung hervorgeht, auch in echt-lateinischen Texten häufig.

Für sich zu beurteilen sind Fälle mit isoliertem Nom., dem ein nominativischer Relativsatz folgt, z.B. Is. 33,24 *populus, qui habitat in ea,*

---

[7] S. auch Herman, Acta Classica Vniuersitatis Debreceniensis, 2, 1966, 109 ff.

[8] Ebenso Plater—White 19, der sogar die Verwendung eines Nom. statt eines anderen Kasus in der Apposition unter « Hebraisms in case » anführt.

auferetur ab eo iniquitas; Ier. 31,30 *omnis homo, qui comederit uuam acerbam, obstupescent dentes eius*; Matth. 10,32 *omnis ergo, qui confitebitur me coram hominibus, confitebor et ego eum*; ähnlich Act. 7,40. Hofmann—Szantyr a.O. bemerken mit Recht, dass in Belegen mit einem nominativischen Relativsatz Attraktion durch das Relativum vorliegen kann, und die obigen Belege hätten in der Tat ebenso wohl unter den von Hofmann—Szantyr 567 f. behandelten Fällen mit Attractio inuersa verzeichnet werden können. Ich gebe noch einige Belege für Attractio inuersa, und zwar zuerst mit dem Akk.: Ioh. 14,24 *sermonem, quem audistis, non est meus* (von Hofmann—Szantyr notiert); Psalm. 117,22 (Matth. 21,42 u.a.) *lapidem* (andere Hss. *lapis*), *quem reprobauerunt aedificantes, hic factus est in caput anguli*[9]; mit dem Dat.[10]: Luc. 12,48 *omni autem, cui multum datum est, multum quaeretur ab eo*[11].

Als Beispiel für die Attractio relatiui notiere ich Psalm. 9,23 *comprehenduntur in consiliis quibus cogitant* (ebenso in der LXX).—Einen interessanteren Beleg haben wir Act. 17,31 *in uiro, in quo statuit, fidem praebens omnibus*. Hier steht *in quo statuit* für *quem statuit*; mehrere Hss. lassen *in* aus, schreiben also mit einer gewöhnlichen Attractio relatiui *quo statuit*, und das entspricht der griech. Konstruktion ᾧ ὥρισεν[12]. Hofmann—Szantyr verzeichnen in ihrem Kapitel über die Attractio relatiui 566 f. keine Belege dafür, dass nicht nur der Kasus des Relativpronomens an den des Beziehungsworts angeglichen wird, sondern die ganze präpositionale Konstruktion übernommen und wiederholt wird[13]. Ich kenne auch keine Parallelen. Vgl. aber den folgenden gleichartigen Beleg für Attractio inuersa: Beatus, *Aduersus Elipandum* (ed. B. Löfstedt, CC cm 59) I 74 *in lapidem* (für *lapis*), *in quem credere mandat, Deus est* (s. meine Einleitung S. XVI). Weitere derartige Belege für Attractio relatiui und Attractio inuersa wären erwünscht.

Konstruktionen von Städte- und Inselnamen. Bei Städten und Inseln wird ja regelmässig der reine Akk. zur Bezeichnung der Richtung ('wohin') verwendet, aber Präpositionen kommen bereits im Altlatein vor, und zwar bei ausseritalischen Namen (Hofmann—Szantyr 49 f.). Zur Bezeichnung 'woher' bürgert sich die präpositionale Ausdrucksweise schon in nachklassischer Zeit ein und ist z.B. bei Cassiodor regelmässig; dies wird dadurch erklärt, dass der Abl. der 2. und später der 1.

---

[9] Vgl. auch I Ioh. 2, 2 *et uos unctionem, quam accepistis ab eo, maneat in uobis*. Wegen des Nom. pendens *et uos* bleibt es aber unsicher, ob *unctionem* als eine Attractio inuersa zu bezeichnen ist.

[10] Nach Hofmann—Szantyr a.O. wird selten an einen anderen Kasus als den Nom. oder Akk. angeglichen.

[11] Es wäre von Interesse, das Vorkommen der Attractio inuersa in verschiedenen Sprachen etwas näher zu untersuchen. J. Wackernagel, *Vorlesungen über Syntax* 1 (Basel 1926), 56 f. erwähnt griechische und germanische Parallelen; zum Deutschen s. auch O. Behaghel, *Deutsche Syntax* 3 (Heidelberg 1928), 756 f. Ich möchte noch hinzufügen, dass im Persischen die Attractio inuersa keine gelegentlich vorkommende Entgleisung, sondern eine akzeptierte Alternativkonstruktion ist; vgl. A.K.S. Lambton, *Persian Grammar* (Cambridge 1963) 76, z.B. *zanira* Akk., neben *zani*, Nom.) *ke didid injast* 'die Frau, die du sahst, ist hier'.

[12] Vgl. Ernst Haenchen, *Die Apostelgeschichte* (Göttingen 1965) 463.

[13] Im Griechischen finden sich dagegen mehrfach derartige Attraktionen, s. R. Kühner & B. Gerth, *Ausführliche Grammatik der griechischen Sprache*, 2, S. 408 Anm. I.

Dekl. immer häufiger statt des Gen./Lok. zur Bezeichnung des Platzes 'wo' gebraucht wird (102). Die Lokative auf *-i* und *-ae* verschwinden früh: Orosius hat nur 3 Lokative auf *-ae* (ausser *Romae*), Iordanes 1mal *Ephesi*, Venantius Fort. 2 Belege für *-i*-Lokative (150).

Die obige aus Hofmann—Szantyr stammende Darstellung dürfte der communis opinio entsprechen. Es fragt sich, wie die Städte- und Inselnamen in der *Vulgata* konstruiert werden. Ich habe nur die Apostelgeschichte systematisch untersucht. Dort habe ich Folgendes festgestellt.

Die Richtung 'woher' wird nie mit blossem Abl. ausgedrückt, sondern es werden immer Präpositionen verwendet. Was für Cassiodor festgestellt worden ist, gilt also schon für die *Vulgata*.

Dagegen finden sich viele Belege für den Akk. zur Bezeichunung der Richtung 'wohin' und auch für den Lok. Letzteres ist besonders bemerkenswert: obgleich die *Vulgata* nur etwa 50 Jahre jünger als Orosius ist, sind die Lokative in der *Vulg.* durchaus lebendig. In der Apostelgeschichte notiere ich *Antiochiae* 3mal, *Damasci* 3mal, ferner *Lyddae*, *Romae*, *Saronae*, *Thessalonicae*, *Corinthii*, *Ephesi*, *Iconii*. Ich habe nur einen Beleg für den Abl. loci statt des Gen/Lok. notiert, und zwar *Tarso* 22,3. Der klassische Gebrauch des Abl. bei Pluralia tantum findet sich bei *Hierosolymis* 8mal und *Athenis*. 1mal wird der Abl. statt des Akk. verwendet: 16,11 f. *uenimus* ... *Philippis*. Der Gen/Lok. tritt sogar bei Ländernamen auf: 15,23 *Antiochiae et Syriae et Ciliciae*; 19,26 *non solum Ephesi*, *sed paene totius Asiae*; an beiden Stellen wird der Lok. bei Ländernamen durch den Lok. eines Stadtnamens vorbereitet und motiviert; zum Gen./Lok. der Ländernamen bei Hier. s. Verf., Acta Classica 25, 1982, 124 f., Goelzer 322.

Oft werden aber auch für den blossen Akk. oder den Lok. Präpositionen verwendet. Bei unflektierten Namen ist die präpositionale Konstruktion fast die Regel: *in Azoto*, *in Ioppe*, *in Lystris*, *in Berben*, *in Asson* usw. Ich habe nur die folgenden Fälle mit dem Akk. oder dem Lok. ohne Präposition bei unflektierten Namen notiert: 5,16 *Hierusalem* (Akk.), 21,1 *uenimus Cho et sequenti die Rhodum et inde Patara* (durch *Rhodum* gestützt), 23,11 *sicut* ... *testificatus es de me Hierusalem*, *sic te oportet et Romae testificari* (durch *Romae* gestützt), 25,3 *perduci eum Hierusalem*, 27,12 *deuenienntes Phoenice hiemare*.

Konstruktionswechsel in parallelen Gliedern

Psalm. 61,12 f. *potestas Dei est et tibi*, *Domine*, *misericordia*; der Wechsel findet sich auch in LXX. —Sir. 18,24 f. (nach der Benediktiner Ausgabe) *memento irae* ... *et tempus* ... *Memento paupertatis* ... *et necessitatem*. Es gibt natürlich handschriftliche Varianten, und die Clementina hat *necessitatum*. Wenn wir aber annehmen, dass die von den Benediktinern gedruckte Text authentisch ist, ist es bemerkenswert, dass zweimal das Wort, das *memento* am nächsten steht, im grammatisch richtigen Gen. erscheint, aber der Übersetzer zweimal, wenn das Prädikat etwas mehr entfernt ist, in den gewöhnlichen Objektskasus, den Akk., zurückfällt. —Is. 28,8 *omnes* ... *mensae repletae sunt uomitu sordiumque*. —I Paral. 29,28 *plenus dierum et diuitiis et gloria* (Wechsel auch in

der LXX). — Act 5,11 *factus est timor magnus in uniuersa ecclesia et in omnes, qui audierunt haec* (einige Hss. bieten *uniuersam ecclesiam* oder *omnibus*). — Der Wechsel ist also nicht immer durch den griech. Text veranlasst worden. Es scheint vielmehr, die Übersetzer haben sich nicht um Konzinnität gekümmert.

Ellipsen

Im Arctos 11, 1977, 80 Anm. 9 habe ich die Vermutung ausgesprochen, dass bei dem elliptischen, von Aug. *in psalm.* 26 II 6 besprochenen *duas habes* ein *plagas* zu ergänzen ist. Ich hätte hinzufügen sollen, dass diese Vermutung durch die Ellipse von *plaga* bei Luc. 12,47 *uapulabit multis* (andere Hss. *multas*) und II Cor. 11,24 *a Iudaeis quinquies quadragenas una minus accepi* bestätigt wird (zum Griech. s. Blass—Debrunner § 241.6). Diese Ellipse wird weder von E. Löfstedt, *Syntactica* 2 (1933), 233 ff. noch von Hofmann—Szantyr erwähnt.

Kongruenz

Sap. 7,16 bietet die beste Version (die Cyprians, K) *in cuius manu sunt et nos et sermones nostri*; andere Versionen lassen (mit der LXX) das Prädikat aus oder bieten *sumus* (ich halte mich an W. Thieles kritische Ausgabe). Die Verwendung der 3. Pers. statt der 1. wenn *nos* unmittelbar folgt, scheint singulär zu sein; wenigstens wird von Hofmann—Szantyr 433 kein vergleichbares Beispiel angeführt.

Sing. und Plur. nebeneinander

Man findet im späten Latein oft eine Schwankung zwischen singularischem und pluralischem Prädikat, die dadurch verursacht wird, dass man bisweilen an einen generischen Sing. , bisweilen an einen generischen Plur. als Subjekt dachte (verf., Corp. Christ,. cont. med. 40 C S—XXXII und Gnomon 56, 1984,28). Die *Vulgata* ist mit schlechtem Beispiel vorangegangen, vgl. z.B. Sap. 3, 11 *sapientiam ... et disciplinam qui abiicit, infelix est, et uacua est spes illorum* (der Wechsel schon in der LXX).— Sir. 38,11 ff. *da locum medico. Etenim illum Dominus creauit, et non discedat a te, quia opera eius sunt necessaria. Est enim tempus, quando in manus eorum incurras* (der Wechsel auch in der LXX). — Deut. 15,18 *Non auertes ab eis oculos tuos, quando dimiseris eos liberos, quoniam iuxta mercedem mercennarii per sex annos seruiuit tibi.*

Steigerung

Bezüglich der doppelten Steigerung heisst es bei Hofmann—Szantyr 167 : « viele Belege liefert die Itala (sehr zurückhaltend ist dagegen die Vulg.) ». Das stimmt nicht. Schon Rönsch 279 zitiert Matth. 12, 12 *quanto magis melior est homo oue* ; Marc. 6,51 ; Luc. 12, 24 ; Kaulen 161 fügt hinzu : Act. 20, 35 ; Phil. 1,23. Ich belege noch : II Reg. 6,22 *uilior fiam plus quam*

factus sum. An der letztgenannten Stelle ist auch die Umschreibung mit *plus* statt *magis* zu bemerken, die nach Hofmann—Szantyr selten ist (sie findet sich auch bei Sir. 23, 28)[14].

Pronomina

Ego ille. Iob. 16,13 *ego ille quondam opulentus*, *repente contritus sum*. Im ThLL 5 : 2,275, 80 ff. werden Belege für die Verbindung von *ego ille* (mit dem Prädikat in der 1. Pers.) aus archaischer und klassischer Literatur zitiert. Biblische oder überhaupt spätlat. Belege werden nicht erwäht. Es scheint umso mehr angebracht an die obige Iob-Stelle zu erinnern, als für die triviale Verbindung *ego ipse* S. 276,13 f. auf Kaulen verwiesen wird.

Quod für *quid*. Nach E. Löfstedt, *Syntactica* 2,82 Anm. ist die Verwendung von *(ali)quod* statt *(ali)quid* « ausserordentlich selten und in älterer Zeit wohl nirgends sicher belegt ». Ein Beispiel ist Matth. 26,50 *amice*, *ad quod uenisti?* (so Wordsworth—White und Weber in ihren kritischen Ausgaben; einige Hss. haben *quid*). Es liegt hier Einfluss durch den griech. Text vor, wo es heisst: ἐφ'ὃ πάρει. Zum Griech. s. A. Deissmann, Licht vom Osten (1923) 100 ff.

Quicumque ille. Ios. 7,15 *quicumque ille in hoc facinore fuerit deprehensus*, *conburetur igni*. Dies ist eine weder im ThLL noch bei Hofmann—Szantyr notierte Kombination. Vgl. über *quisquis ille* Verf., Glotta 54, 1976, 139 und Gnomon 56, 1984,28.

Entsprechungen von 'man'

Die Verwendung der 3. Plur. zur Bezeichnung eines allgemeinen Subjekts ausserhalb der uerba dicendi in Fällen wie Matth. 4,24 *obtulerunt ei omnes male habentes* wird oft — ebenso wie der entsprechende Gebrauch in der griechischen Bibel — als ein Semitismus bezeichnet. Dieser Sprachgebrauch lässt sich aber auch in nicht-übersetzten Texten häufiger belegen, als gemeinhin angenommen wird, s. zum Lateinischen Verf., Kungl. Humanistiska Vetenskaps-Samfundet i Uppsala, Årsbok 1965-66, S. 95 ff., zum Griechischen L. Rydbeck, *Fachprosa*, *vermeintliche Volkssprache und Neues Testament* (1967) 27 ff.; er lebt auch im Romanischen weiter, s. Verf. a.O., Gamillscheg. Zeitschrift für französische Sprache und Literatur 79, 1969, 68, P. Beneš, *Phrases à agents indéterminés dans le nouveau testament* (1971). Es wird sich also höchstens darum handeln, dass eine in der Sprache schon vorhandene Tendenz durch semitischen Einfluss gestärkt wurde.

Präpositionen

Den von Hofmann—Szantyr, 256, und ThLL 1, 29, 49 ff. angeführten Belegen für *perire ab alqo* 'von jemandem getötet werden' ist Iudith 8,25

[14] Zu Plater—Whites Darstellung der doppelten Steigerung s. oben S. 74.

a serpentibus perierunt hinzuzufügen. (Vgl. auch CIL XI 6730, 4 *Hic est Hirculis, qui a matrastra sua periuit)* [15].

Infinitive

Inf. nach *custodire*. II Paral. 33,8 ... *ita dumtaxat, si custodierint facere, quae praecepi eis*. LXX bietet : ... ἐὰν φυλάσσονται τοῦ ποιῆσαι ... Die Konstruktion von *custodire* mit dem Inf. wird weder vom ThLL noch von Hofmann—Szantyr erwähnt.

Est mit dem Inf. Hofmann—Szantyr 349 belegen die Konstruktion *est* mit dem Inf. im Sinne von *licet* aus vielen Texten, und zwar, was das Spätlatein betrifft, u.a. aus Tertullian und Cyprian. Die Bibel wird nicht erwähnt, vgl. aber Sap. 5,10 (*nauis*) *cuius cum praeterierit non est uestigium inuenire neque semitam carinae eius in fluctibus.*

Quiescere mit dem Inf. Is. 116 *quiescite agere peruerse.* Zu dieser Konstruktion vgl. Hofmann—Szantyr 347 : « ganz selten sind später die plautinischen Inf. nach ... *quiesco* »

Konjunktionen

Pro eo quod/ut. Psalm. 108,4 *pro eo ut me diligerent, detrahebant mihi ;* 16 *pro eo quod non est recordatus facere misericordiam.* An der erstgenannten Stelle hat Hieronymus *pro eo quod eos diligebam.* Der Ausdruck *pro eo quod* im Sinne von *quia* wird von Hofmann—Szantyr 579 f. aus Greg. Tur. und den *Vitae patrum* belegt; J. Herman, *La formation du système roman des conjonctions de subordination* (Berlin 1963) 84 f., zitiert viele andere spät- und mittellat. Belege, aber keine aus der *Vulgata*. Die Konjunktion *pro eo ut* wird weder von Hofmann—Szantyr noch von Herman belegt.

Quam ausgelassen vor einem Nebensatz. Exod. 12,4 *sin autem minor est numerus, ut sufficere possit ad uescendum agnum, assumet uicinum ...* Hier steht *ut* für erwartetes *quam ut.* Zur Auslassung von *quam* vor einer Konjunktion vgl. E. Löfstedt, *Syntactica* 2, 170 Anm. 2, Verf., IF 75, 1970, 118. Ebenso : Ioh. 15,13 *maiorem hac dilectionem nemo habet, ut animam suam quis ponat pro amicis suis* ; einige Hss. fügen vor *ut* ein *quam* hinzu.

Mox für *mox ut.* Die Verwendung von *mox* als eine Konjunktion wird vom ThLL 8, 1553, 44 ff. und Hofmann—Szantyr 637 aus der *Vet. Lat.* und aus patristischen Texten, nicht aber aus der *Vulg.* belegt. Vgl. aber Psalm. 36,20 *inimici ... Domini mox honorificati fuerint et exaltati, deficientes quemadmodum fumus defecerunt.*

Si 'dass'. « Zu den Fällen, in denen fragendes *si* sich einem *quia* oder *quod* statt eines A. c. I. nähert (z.B. Didasc. apost. 53, 18) s. Tidner, Komm. 227 », heisst es bei Hofmann—Szantyr 544. Ausser der zitierten Stelle erwähnt Tidner [16] a.O. nur noch Op. imperf. im Matth. 1 *non cognos-*

[15] Zur entsprechenden Verwendung von *mori* vgl. ausser den im ThLL 8, 1493, 33 ff. zitierten Belegen auch etwa Aug. *serm.* 102, 2 *a bestiis mortuus est;* ähnlich 343,4 und in Ioh. 31,9.

[16] E. Tidner, *Sprachlicher Kommentar zur lat. Didascalia apostolorum* (Stockholm 1938) 227.

cebant, si Deus Filium habet. Bisher übersehen wurde die folgende Stelle : Act. 26,22 f. *testificans minori atque maiori, nihil extra dicens quam ea quae prophetae sunt locuti futura esse et Moses: si passibilis Christus, si primus ex resurrectione mortuorum lumen adnuntiaturus est populo et gentibus. Nouum* hat εἰ als Entsprechung von *si*, wozu Haenchen 613 Anm. 3 bemerkt : « hier sachlich = ὅτι ».

Ne für *si*. Die Verwendung von *ne* statt *si* 'falls' wird von Hofmann—Szantyr 542 besprochen; s. auch die dort zitierte Literatur sowie Verf., Arctos 16, 1982, 71. Der folgende Beleg scheint bisher unbeachtet zu sein : Gen 43,12 *illam* (sc. *pecuniam*), *quam inuenistis in sacculis, reportate, ne forte errore factum sit.* Die Septuaginta hat μήποτε, das im späteren Griechisch 'vielleicht' bedeutet[17], und dieses griech. Wort mag sowohl an unserer Stelle als auch in anderen biblischen und patristischen Belegen für die Verwendung von *ne* (*forte*) 'falls' eine Rolle gespielt haben.

Negationen

Den von Hofmann—Szantyr 805 verzeichneten Belegen für eine pleonastische Negation nach einem negativen Verbum ist hinzuzufügen : I Ioh. 2,22 *is, qui negat, quoniam Iesus non est Christus* (einige Hss. lassen *non* aus, im Griech. steht die pleonastische Negation).

Partikeln

Hofmann—Szantyr 182 zitierten einen Beleg für korrespondierendes *sic* — *sic* (Hier. *in Eph.* 4,31 *illud sic esse non debuit, hoc uero esse sic debuit*). Auch : I Cor. 7,7 *alius quidem sic, alius uero sic.*

Mai 1984

University of California
Department of Classics
405 Hilgard Avenue
Los Angeles, California 90024

[17] Vgl. Blass—Debrunner § 370.